

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 29

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— (Kredit für Kriegsmaterial und Positionsgeschütze im Nationalrathe.) Die Kreditbewilligung für Kriegsmaterial pro 1885 im Betrage von 1,881,419 Fr. wurde nach Antrag der Referenten Rünzli und Thölin ausgesprochen, wie es schon früher der Ständerath gethan hatte.

Die Herren Hyniker und Bantier referirten über die verlangte Kreditbewilligung von 400,000 Fr. für Anschaffung von Positionsartillerie und wollten ihr entsprechen. Herr Frei als Kommissionsminderheit meinte, die Frage eile nicht so sehr und solle mit der Landesbefestigung zusammen behandelt werden; er beantragte, zur Zeit nicht auf das Gesuch einzutreten. Bundesrath Hertenstein bekämpfte eifrig diesen Antrag, ebenso Oberst Rünzli. Mit 77 gegen 15 Stimmen wird der Kredit bewilligt.

Der Ständerath trat in der Folge ohne Diskussion diesem Entschlusse bei. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Vertheidigungskraft unseres Landes geschehen. Dem Chef des eidg. Militärdepartements, der diese (wie manche andere) nützliche Neuerung durchgesetzt hat, sind alle, welchen es mit der Vertheidigung des Landes Ernst ist, zu Dank verpflichtet. Die Nachricht, daß ein erster Schritt zur Beschaffung von schweren Geschützen gemacht sei, muß von jedem Militär mit Freuden begrüßt werden.

— (Der künftige Turnus der Wiederholungskurse nach dem Vorschlag des Waffenchefs) gestaltet sich wie folgt:

Übungen im Verband	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
des Bataillons	VI	IV	V	I	VII	VIII	III	II
des Regiments	VII	VIII	III	II	VI	IV	V	I
der Brigade	III	II	VI	IV	V	I	VII	VIII
der Division	V	I	VII	VIII	III	II	VI	IV

Es ergibt sich daher Gelegenheit, Truppen von je 2 Divisionen einander entgegenzustellen und zwar die von der I. und II., der III. und V., der IV. und VIII. und der VI. und VII.

Zu den Brigadeübungen sollen die Divisionsstäbe erst bei Beginn der Übungen Brigade gegen Brigade einrücken.

Es ergeben sich bei dem neuen Turnus folgende Unregelmäßigkeiten:

- a. Die IV. Division hat eine Pause von drei Jahren;
- b. die III. und VI. Division haben zwei Jahre nach einander Wiederholungskurse, können jedoch 1885 einige Tage später einberufen werden.

Die Reihenfolge der Einberufung würde in Zukunft sein: Bataillon, Brigade, Regiment, Division u. s. w.

— (Die Inspektion des diesjährigen Truppenzusammengesetzes der VIII. Division) ist vom Bundesrath dem Chef des eidg. Militärdepartements, Bundesrath Oberst Hertenstein, übertragen worden.

U n s l a n d.

Oesterreich. (Das bosnisch-herzegovinisches Streifkorps.) Die „Oesterr.-ungar. Wehr-Zeitung“ schreibt: Die Bewohner von Sarajevo haben in den letzten Wochen mit einiger Neugier eine ihnen bisher nicht bekannte Spezie des homo militaris die Gassen durchwandern gesehen: Soldaten und Gendarmen verschiedener Uniformen, alle aber mit einer schwarzen gelben Armbinde versehen. Diese Leute fallen auf durch ihr kräftiges und intelligentes Aussehen, sowie durch die Fröhlichkeit, mit welcher sie sich truppweise in der Hauptstadt bewegen. Es sind dies die Leute des Streifkorps, im Volksmunde „Strafuni“ genannt, welche aber bisher weit eher in den unzugänglichsten Schlupfwinkeln der herzegovinischen Berge anzutreffen waren, als in der Franz-Josefstraße der Hauptstadt Bosnens. Es wird gegenwärtig in Sarajevo die Aufstellung von drei neuen Abtheilungen des Streifkorps, und zwar des 4., 5. und 6. Flügels, vorgenommen. Ueber Bestimmung und Ausbildung des Korps gibt die „Bohn. Post“ folgende Mittheilungen:

Das Streifkorps ist für den „kleinen Krieg“ bestimmt. Bei Niederwerfung des herzegovinischen Aufstandes im Jahre 1882

hatte sich die alte Erfahrung wiederholt, daß, so sehr unsere Truppen den Insurgenten stets und überall überlegen waren, so lange diese letzteren es versuchten, in größeren Haufen vereinigt vorzugehen — den nach ihren Begriffen „großen Krieg“ zu führen — ebenso in dem Momente, als die geschlagenen Insurgenten sich in kleine Trupps zerstreuten und eine eigentliche Räuberkampagne eröffneten, die auf eine andere Kampfweise berechnete Organisation regulärer Truppen sich zur Ausrottung des Räubers unwirksam als unzulänglich erwies. Auch die vorhandene Landesgendarmarie war dieser Aufgabe nicht völlig gewachsen, da sie, einerseits numerisch zu schwach, andererseits doch immerhin in gewissem Maße an ihre Postenstationen gebunden, nicht die nöthige Beweglichkeit zum Auffuchen und unablässigen Verfolgen der wie Irrlichter unvermuthet erscheinenden und verschwindenden Räuber besaß. Wenngleich nun dieser Feind, mag man ihn „Insurgenten“ oder „Räuber“ nennen, es nie wagte, seine Angriffe gegen die bewaffnete Macht oder Landesanstalten zu richten, vielmehr nur durch Verräuthung der eigenen Landesleute lästig wurde, so mußte doch diesem Beunruhigung verbreitenden Unwesen im Interesse des Ansehens der Regierung sowohl, als auch der Ruhe der einheimischen Bevölkerung rasch ein Ende gemacht und demnach eine speziell zur Verfolgung der Räuber geeignete Truppe geschaffen werden. Zu dieser Absicht wurde Ende 1882 das herzogegovinisches Streifkorps, bestehend aus drei Flügeln zu je 100 Mann, aus Gendarmen und freiwilligen Soldaten des Herces zusammengestellt. Physische Tüchtigkeit, Intelligenz und Findigkeit, dann die Kenntniß der Landessprache oder einer slavischen Sprache überhaupt mußte der Mann in das Streifkorps mitbringen.

Nach Unterweisung in den Dienstespflichten des Gendarmen wurde dann diese unter dem Kommando von bewährten Gendarmen-Offizieren stehende Truppe flügelweise in die noch von Räubern belästigten Bezirke der Herzegovina im Dezember desselben Jahres entsendet. Die vom Kommandanten des Streifkorps, Rittmeister Gveticanin, entworfenen Instruktionen bestimmten, daß die einzelnen Flügel, je nach der ermittelten Stärke der zu bekämpfenden Banden in größere oder kleinere Abtheilungen aufgelöst, den ganzen ihnen zugewiesenen Bereich unablässig durchstreifen sollten.

Zu diesem Dienste waren die Leute schon vermöge ihrer guten physischen Eigenschaften, dann wegen der praktischen Bewaffnung und Ausrüstung (Kropatschet-Repetirgewehr, Opanten, Rucksack, Verpflegung auf mehrere Tage bei sich, welche sie unabhängig machte von den Verpflegungsanstalten) — wie sich bald zeigte — sehr geeignet. Marschirt wurde meist nur bei Nacht und zwar auf den bekannten oder geschickt ermittelten Schleichwegen der Insurgenten. Bei Wechsellern oder Duellen wurde wohl auch „Vorspaß“ gehalten, bei Tag auf einem freien, Umschau gewährenden Punkte unter Ausstellung von Vedetten gerastet. Diese den Gewohnheiten der Insurgenten angepasste Vorgangsweise hatte bald den Erfolg, daß im Laufe weniger Monate über ein Duzend Räuber von den Streifpatrouillen erschossen waren und daß unter diesen, vormalig ziemlich unbesorgt herumziehende Raubgesindel ein wahrhaft panischer Schrecken fuhr. In Folge der stets unvermuthet und bei Nachtzeit vorgenommenen Durchsuchungen solcher Häuser, von welchen Angehörige bei den Insurgenten waren oder welche der Unterlandsgebung verdächtig schienen, getraute sich bald auch Niemand mehr, die flüchtigen Räuber bei sich aufzunehmen, und schon im Frühjahr 1883 war faktisch die Herzegovina von Räubern vollständig gesäubert, was nicht wenig dazu beitrug, die noch in Montenegro weilenden Insurgenten, welchen jede Hoffnung auf ein neues Aufleben des Aufstandes geschwunden schien, mürbe zu machen und zur Bitte um Gnade und Rückkehr in die Heimath zu veranlassen. Bekanntlich sind auch in den Monaten April bis Juni 1883 mehr als 200 Flüchtlinge, welche in Montenegro und dem Sandschak von Novibazar weilten, amnestirt und repatriirt worden.

Die drei Flügel des Streifkorps wurden nun zum Theile im Zuglaer Kreis und an der Grenze des Sandschaks zur Vertilgung gewöhnlicher Räuber, welchen selbst die politische Aurore des herzegovinischen Räubers gänzlich fehlt, verwendet und im Herbst

1883 wieder in die Herzegovina gezogen, wo die bevorstehende Affentzung einigen in Montenegro verbliebenen Individuen die Lust zu neuen Abenteuern und Raubzügen in unser Gebiet erweckt hatte. In der That erschienen nach befriedigend vorgenommener Stellung einige edle Räuber aus Montenegro, ermordeten einen Türken, raubten einiges Vieh, suchten aber vor den Verfolgungen des Streikcorps umso mehr bald die Sicherheit jenseits der Grenze, als sich die Bevölkerung diesen erneuerten Versuchen gegenüber ganz ablehnend verhalten hatte.

Die Ueberzeugung, daß eine numerische Entwicklung und Vermehrung des Streikcorps nicht unerhebliche Ersleichterungen in der Stärke und den Dislokalationen der Okkupationstruppen zulässig erscheinen läßt, hat die Verwaltung zu einer Neuorganisation und Verstärkung dieses nunmehr zum bosnisch-herzegovinischen gewordenen Korps bestimmt.

Die Landesgendarmarie, welche für das gesammte Streikcorps 200 Mann sammt ausgewählten Unteroffizieren abgibt, wird selbst bei ihrem verminderten Stande zur Vernehmung des Sicherheitsdienstes unter normalen Verhältnissen vollkommen ausreichen, und in Folge der also durchgeführten Organisation des Streikcorps ist nun die Regierung in der Lage, jederzeit Flügel ausgewählter und zum energischen, selbstständigen Vorgehen ganz besonders geeigneter Streikmänner den etwa entstandenen lokalen Bedürfnissen gemäß in die verschiedenen Theile des Landes zu dirigiren.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß die dem Streikcorps Angehörigen in Rücksicht der bedeutenden an dieselben gestellten Anforderungen materiell besser gestellt sind, als in ihrem früheren Dienstverhältnisse, und mag beispielsweise zu der eingangs bemerkten Fröhllichkeit der Streikmänner nicht wenig beitragen, daß der Infanterist anstatt der früheren 6 Kreuzer täglich nun an 33 fl. monatlich bezieht, die Etappenportien auf Streifungen ungerechnet, wie auch der Gendarm durch den ständigen Bezug der Bekehrungskosten per 30 Kreuzer täglich bedeutend aufgebeßert erscheint. Die Kosten für das Streikcorps tragen die Landesregierung und der Okkupationskredit zu verhältnismäßigen Theilen.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

36. Die unter dem 6. November 1883 erlassenen Abänderungen zum französischen Exerzierreglement. 8°. 44 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
37. Was haben wir von der russischen Kavallerie zu erwarten? 8°. 76 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
38. Deseler, Oberthierarzt, Hippologisches Wörterbuch, enth. eine kurze Erklärung der im Gebiete der Pferdekunde und Reitkunst am häufigsten gebrauchten Wörter und Ausdrücke. Für Offiziere, Landwirthe u. (Band V der Bibliothek für Pferde Liebhaber.) 8°. 94 S. Stuttgart, Schichardt u. Ebner.
39. Schulze, Kurze Anleitung zum praktischen Kroquieren für militärische Zwecke. Mit zwei Figuren und einem Maßstab. 8°. 34 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.
40. Das Torpedowesen in der deutschen Marine in seiner organisatorischen und materiellen Entwicklung. 8°. 25 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.
41. Resch, P., Professor, Das moderne Kriegesrecht der zivilisirten Staatenwelt. Systematisch dargestellt. 8°. 94 S. Graz und Leipzig, U. Moser.
42. Fix, H. C., La stratégie appliquée. Avec cartes et plans. Tome I. 1re Livraison. 8°. 80 pag. Bruxelles, C. Muquardt.
43. Reger, Dr. Ernst, Stabsarzt, Die Gewehrschußwunden der Neuzeit. Eine Kritik der in neuerer Zeit mit Kleingewehrprojektilen angestellten Schießversuche und deren Resultate u. Mit 32 Holzschnitten, 1 Photographie. 8°. 160 S. Straßburg, Schulz u. Cie.
44. Zusammengewürfelte Gedanken über unseren Dienst. 8°. 110 S. Zweite Auflage. Rathenow, Verlag von A. Haase.

45. Schöffler und Smolarz. Die Elektrizität und der Magnetismus mit ihrer Anwendung zu praktischen Zwecken. Populär bearbeitet. Mit 109 Abbildungen im Texte. Zweite Auflage. Wien, Carl Teufen.
46. Fix, H. C., La stratégie appliquée. Avec cartes et plans. Tome I. 2./3. Livraisons. 81/272 p.
47. Uniformen, Distinktions- und sonstige Abzeichen der k. k. öster. Wehrmacht, sowie Orden und Ehrenzeichen Oesterreich-Ungarns. Kolorirt. 8°. Troppau, Aug. Straßla.
48. W. v. G. Methodischer Leitfaden zum Gebrauch für den Lehrer beim theoretischen Unterricht. 3. Bändchen: Der Marschschwerheits- und Vorpostendienst. Mit 5 Abbildungen im Text. 8°. 96 S. Berlin, Siebel.
49. Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. Heft 3. 8°. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.
50. Beiträge zur Kenntniß der russischen Armee. 8°. 160 S. Mit 23 Zeichnungen. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchh.
51. Silberger, Victor, Die Unmöglichkeit der Lenkbarmachung des Luftballons. (Victor Silberger's kleine aeronautische Schriftchen X.) 8°. 21 S. Wien, Verlag der Sport-3tg.
52. von Chauvin, Organisation der elektrischen Telegraphie in Deutschland für die Zwecke des Krieges. 8°. 111 S. Mit 1 Uebersichtskarte.
53. Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Ueber Kavallerie. Militärische Briefe. I. 8°. 149 S. Berlin, 1884. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.

In der Buchdruckerei von J. L. Bucher in Luzern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Instruktion der schweizerischen Infanterie.
III. Gefechtsmethode und Feldmanöver. Von einem Instruktionsoffizier. Elegant in Leinwand geb. Fr. 1. 50.

Inhalt dieses Schlussbändchens bildet: Die Gefechtsmethode der Compagnie und des Bataillons mit vielen Beispielen: Das Gefechts-Exerzieren des Regiments und der Brigade; kleinere Felddienstübungen; grössere Feldmanöver u. z. Vorbereitung, Anlage und Durchführung (sowohl vom Standpunkte des Truppen-Kommandanten wie der Unterbefehlshaber und Stäbe).

Bei F. Schulthess, Buchhandlung in Zürich, sind nachstehende militärische Schriften zu haben:

Der Dienst des Generalstabs

von Bronsart von Schellendorf.

2te Auflage, neu bearbeitet von

Meckel.

Preis Fr. 13. 35.

Kriegsgeschichtliche Beispiele

im Anschluß an den in den kgl. Kriegsschulen eingeführten

Leitfaden der Taktik

von

v. Lettow-Vorbeck.

Mit 53 Karten und Planskizzen.

Zweite Auflage.

Preis Fr. 9. 35.

Italiens Wehrkraft.

Ein Blick auf die gegenwärtige militärische Machtentfaltung des Königreichs.

Mit einer Skizze.

Fr. 4.

Den Herren Offizieren

empfiehlt sich der Unterzeichnete zum Vergolden und Versilbern schwarz gewordener Briden, Knöpfe, Schlagbänder etc. etc. — Für schöne und solide Arbeit garantirt

Fr. Müllegg,

Atelier für galvanopl. Metallüberzüge,

Murten.